

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

5. Jg. Nr. 4/2011

4. SONNTAG IM JAHRESKREIS

30. Januar 2011

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntag 30.01. VIERTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.30 Uhr Hochamt in St. Thomas

Montag 31.01. Hl. Johannes Bosco (Don Bosco), Ordensgründer

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für Marco Blau und Glaudia Dewald nach Meinung

Dienstag 01.02. Vorabend von Darstellung des Herrn (Lichtmess)

18.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw als Vorabendmesse zum Lichtmesstag mit Kerzenssegnung und Blasiussegen für den verstorbenen Herrn Alfons Heinz (best. von Sr. Bertilia)

Mittwoch 02.02. Darstellung des Herrn - Lichtmess

19.00 Uhr Hl. Messe in St. Thomas mit Segnung der Lichtmesskerzen

Donnerstag 03.02. Hl. Blasius - Hl. Ansgar, Bischof von Hamburg

19.00 Uhr Hl. Messe in der Filialkirche von Wilsecker mit Blasiussegen

Freitag 04.02. Herz-Jesu-Freitag - Hl. Rhabanus Maurus, Bischof von Mainz

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle nach Meinung

Samstag 05.02. Hl. Agatha

In der Schwesternkapelle von Auw keine hl. Messe

Sonntag 06.02. FÜNFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

18.30 Uhr Vorabendmesse in der Pfarrkirche von Neidenbach mit Erteilung des Blasiussegens

9.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung (Blasiussegen)

11.00 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Burbach (Blasiussegen)

CHRISTUSLICHT. In der Messfeier des Lichtmesstages wird das Evangelium von der Begegnung des greisen Simeon mit Jesus im Tempel verkündigt (Lk 2,22-32). Simeon nahm das Jesuskind auf seine Arme und dankte für den Heiland aller Menschen, den Maria uns geboren hat. Das Dankgebet des greisen Simeon gehört zur Kerzenssegnung am Lichtmesstag. Nach seinen lateinischen Anfangsworten heißt es auch das „Nunc dimittis“; vgl. Gotteslob Nr. 90:

*Nun lässt du, Herr, deinen Knecht,
wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.
Denn meine Augen haben das Heil gesehen,
das du vor allen Völkern bereitet hast:
ein Licht, das die Heiden erleuchtet,
und Herrlichkeit für dein Volk Israel!*

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel./Fax (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

DIE REIHE DRE PFARRER VON AUW AN DER KYLL (Series parochorum)

10. Bernhard Duibkryn (1657-1660)

Pfarrer Johannes Pachten hatte am 6. Juni 1657 auf die Pfarrstelle von Auw verzichtet (vgl. St.-Elisabeth-Bote 3/2011). Nun musste der Abt von St. Maximin in Trier einen Nachfolger für die vakante Pfarrei suchen und vorschlagen. Die damals nur noch ein Dutzend erwachsene Pfarrangehörige zählende, völlig verarmte Pfarrei war keine beehrte Seelsorgestelle. Kein Priester aus dem Erzbistum Trier interessierte sich für Auw. Bezeichnenderweise war es ein Geistlicher von auswärts, den Abt Maximin von Gülich (1661-1679) dem zuständigen Trierer Archidiakon Hermann Otto von Nassau (1656-1660) als Pfarrer für Auw vorschlug. Der Kandidat hieß Bernhard Duibkryn (Duibkrijn), in lateinischer Schreibweise Bernardus Duibkrynus. So jedenfalls wird er in der Präsentationsurkunde seines Nachfolgers vom 13. November 1660 genannt. (Stadtbibliothek Trier Ms 1644/372, S. 493). In seiner Ernennungsurkunde vom 19. Juli 1657 lautet sein Name dagegen Bernardus Guibhnynus (ebd. S. 490f.). Die unterschiedliche Schreibweise zeigt, dass die hiesigen Schreiber ihre Schwierigkeiten hatten, den fremdländischen Namen einigermaßen zutreffend wiederzugeben.

Der Familienname dieses Priesters weist in den flämisch-niederländischen Sprachraum. Er scheint aus einer flämisch-sprachigen Gegend der damaligen spanischen Niederlande zu stammen. Sein Heimatbistum war die „dioecesis Demorensis“. Gemeint sein könnte auch „Theodomirensis“. Dann käme er aus dem „Thimerais“ (Dép. Eure et Loire) in Frankreich. Als Fremdling - wahrscheinlich ohne Titel und Mittel - suchte er im Erzbistum Trier eine Anstellung. Er war allem Anschein nach bereit, auch eine Pfarrei zu übernehmen, die ihn voraussichtlich kaum ernähren konnte.

Vorschlagsgemäß wurde der Priester Bernhard Duibkrijn oder Guibhrijn am 19. Juli 1657 zum Pfarrer von Auw ernannt. Die Ernennungsurkunde in lateinischer Sprache vermerkt eigens, dass der Kandidat zuvor eidlich versprochen hatte, er werde dem Erzbischof von Trier und seinen Beamten gehorsam sein und die Güter und Rechte der Pfarrei Auw sorgfältig erhalten und schützen. Nachdem er das Glaubensbekenntnis abgelegt hatte, wurde ihm die Pfarrei Auw förmlich übertragen.

Wie sein Vorgänger blieb auch dieser Pastor nur drei Jahre in Auw. Spätestens im Herbst 1660 verzichtete er auf die Pfarrstelle, die nun wieder vakant war.

11. Kornelius Wiltz (1660-1662)

In der Abtsresidenz von St. Maximin in der Stadt Luxemburg wurde am 13. November 1660 die Präsentationsurkunde für die Marien-Pfarrkirche in Auw (*parochialis ecclesia BMV in Auwe*) ausgestellt. Abt. Maximin von Gülich schlug darin dem Archidiakon Lothar Friedrich von Metternich (1660-1675) den „ehrwürdigen Kornelius Wiltz (Cornelius Viltius), Priester des Bistums Lüttich als fähigen und geeigneten“ Kandidaten für die genannte Kirche vor. Der Vorschlag wurde angenommen und Kornelius Wiltz zum Pfarrer ernannt. Der Nordteil des damaligen Herzogtums Luxemburg (der Ösling) gehörte zum Bistum Lüttich. Auch einige Eifelpfarreien des heutigen Bistums Trier wie etwa Arzfeld, Bleialf, Daleiden unterstanden damals dem Bischof von Lüttich. Es kam nicht selten vor, dass Priester aus diesen armen Ösling-Gegenden im Süden des Herzogtums Luxemburg, der zum Erzbistum Trier gehörte, eine Anstellung suchten. Doch Auw war selbst für einen bedürfnislosen Priester aus der kargen Nordeifel oder den rauen Ardenen zu arm, um ihm das Überleben zu sichern. Nicht einmal zwei Jahre blieb Pastor Wiltz in Auw. Anfang Juni 1662 war die Pfarrei wieder vakant.